

**Dissertationsprojekt (Jennifer Gerber):**

**Arbeitstitel: Erzählverfahren und -strategien in Pleiers *Meleranz***

Für vormoderne Texte gehen wir in der Regel von einer anthropomorphen Erzählerfigur aus. Die Stimme dieser Figur hat unterschiedlichen Einfluss auf das Erzählen. So beeinflussen bspw. Erzählerkommentare mitunter das Verständnis des Textes, Rückblicke und Vorausdeutungen tragen zur Ökonomie des Erzählens bei, schaffen jedoch auch Momente der Prägnanz, indem auf bestimmte Details der Erzählung fokussiert wird usw. Im *Meleranz* – Pleiers (vermutlich) letzten Artusroman – wird eine solche exponierte Erzählerstimme jedoch nicht genutzt. Zwar stellt sich im Prolog der Pleier als Erzähler des Textes vor, jedoch nimmt er im Verlauf der Erzählung eine nahezu deskriptive Haltung ein. Es stellt sich damit die Frage, welche Verfahren und Strategie im Erzählen angewendet werden, um trotz des nur subtil auftretenden Erzählers die Narration zu vollziehen.